

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lyrik des Expressionismus erschließen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lyrik des Expressionismus erschließen

Nach einer Idee von Dr. Claudia Natterer



© Schiele 1918

Egon Schiele: Abend auf der Karl-Jakobs-Droßgasse, gemalt 1918

Mit der Epoche des Expressionismus brach die Kunst um 1910 mit ihren Traditionen. Nicht mehr die bürgerliche Welt stand im Mittelpunkt, sondern die Ausgrenzten am Rande der Gesellschaft. Eine Ästhetik des Hässlichen lenkte die Aufmerksamkeit auf die Schattenseiten des Lebens. Auch die Lyrik dieser Zeit brach mit traditionellen Vorstellungen von Inhalt und Form. Neben der spannenden Analyse von Themen und Gestaltungsmerkmalen setzen sich die Lernenden in dieser Einheit mit Gedichten von Jakob van Hoddis, Else Lasker-Schüler und Ottkar Loock auseinander und hinterfragen deren expressionistisches Inventar.

RAABE
LEHRER-ONLINE

Lyrik des Expressionismus erschließen

Nach einer Idee von Dr. Claudia Natterer



© RAABE 2024

Edvard Munch: Abend auf der Karl Johans Straße, gemeinfrei

Mit der Epoche des Expressionismus brach die Kunst um 1910 mit ihren Traditionen: Nicht mehr die bürgerliche Welt stand im Blickpunkt, sondern die Ausgestoßenen am Rande der Gesellschaft. Eine Ästhetik des Hässlichen lenkte die Aufmerksamkeit auf die Schattenseiten des Lebens. Auch die Lyrik jener Zeit brach mit traditionellen Vorstellungen von Inhalt und Form. Neben der spannenden Analyse von Themen und Gestaltungsmerkmalen setzen sich die Lernenden in dieser Einheit mit Gedichten von Jakob van Hoddiss, Else Lasker-Schüler und Oskar Loerke auseinander und hinterfragen deren expressionistisches Inventar.

Lyrik des Expressionismus erschließen

Nach einer Idee von Dr. Claudia Natterer

1	Einführung	1
2	Darstellung	2
2.1	Zentrale Themen der Epoche	1
2.2	Sprache und Form	2
2.3	Literaturhinweise	3
3	Material	4
3.1	Arbeitsblätter	4
3.2	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	20
3.3	Klausurvorschlag	26
3.4	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	27

Die Schülerinnen und Schüler ...

- lesen programmatische Schriften, literaturwissenschaftliche Aufsätze und expressionistische Lyrik;
- arbeiten typische Merkmale expressionistischer Literatur heraus;
- analysieren und interpretieren expressionistische Lyrik.

Überblick:

Legende der Abkürzungen:

GA Gedichtanalyse

GP Gruppenpuzzle

MB Methodenblatt

R Recherche

T Textarbeit

Thema	Material	Methode
Der Expressionismus in der Literatur – Themen und Merkmale kennenlernen	AB1–AB2	GP, T
Lyrik analysieren	AB3–AB4	MB
Eine Gedichtinterpretation verfassen	AB5–AB7	GA, MB, R

Lyrik des Expressionismus erschließen

1 Einführung

Der Begriff „Expressionismus“ (lat. *expressio* = Ausdruck) ist keine nachträgliche Erfindung der literaturhistorischen Forschung, sondern ungefähr so alt wie die Bewegung selbst. Er bezeichnet die **Epoche von 1910 bis 1925** mit den in dieser Zeit erschienenen Texten. Schriftlich belegt ist der Begriff in Deutschland erstmals im April 1911, und zwar im Vorwort zur XXII. Ausstellung der Berliner Sezession für die neusten, sich vom Naturalismus und Impressionismus distanzierenden Tendenzen in der Malerei der jüngsten Künstlergeneration. Die Besprechungen zu dieser Ausstellung greifen den Begriff auf und sorgen so für eine schnelle Verbreitung. Es lässt sich also sagen, dass es eine Berliner Kunstausstellung war, die den Begriff „Expressionismus“ in Umlauf brachte.

Bereits drei Monate nach der ersten nachweislichen Begriffsverwendung – im Juli 1911 – übertrug der Verfasser programmatischer Schriften zum Expressionismus, Kurt Hiller, den Ausdruck in einem Zeitungsartikel auf die Literatur. Diese „Clique [...], die sich, in Berlin, gegenwärtig für die neue Generation hält“ und mit der Hiller die Mitglieder des im März 1909 gegründeten Neuen Clubs und des aus diesem hervorgegangenen Neopathetischen Cabineths meint, kann als Keimzelle der expressionistischen Literatur in Deutschland betrachtet werden. Trotz der sprichwörtlichen Gleichzeitigkeit des Ungleichens kristallisieren sich konstituierende **Charakteristika der Epoche** heraus. So handelt es sich dezidiert um eine antibürgerliche Bewegung (auch wenn ein Großteil der Schriftsteller selbst aus dem gebildeten, wohlhabenden bürgerlichen Milieu stammt und gesellschaftlich geachteten Berufen nachgeht), die sich gleichzeitig als Subkultur beschreiben lässt und die sich polemisch mit den zeitgenössischen Phänomenen um 1910 auseinandersetzt.

2 Darstellung

2.1 Zentrale Themen der Epoche

Inhaltlich rücken dabei immer wieder **Themen** wie die unaufhaltsame Industrialisierung, die Verarmung der arbeitenden Massen, technische Innovationen, Reizüberflutung, Entstehung der Bürokratie und das ungezügelte Wachstum der Großstädte sowie nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs eine zunächst emphatische und später pazifistische Verarbeitung der Kriegs- und Fronterlebnisse ins Zentrum der Literatur. Neben einer Tendenz zur Abstraktion ist auch eine Abkehr von der Ästhetik des Schönen zu beobachten, eine Propagierung der **Ästhetik des Hässlichen**, Abstoßenden, Ekelerregenden und Dunklen. Dabei bildet sich ein festes personelles Inventar heraus, das primär aus den **Ausgestoßenen der Gesellschaft** besteht, wie z. B. Bettlern, Prostituierten, Kriminellen, aber auch psychisch und körperlich Kranken. Zentrale Organe zur Veröffentlichung sind u. a. *Der Sturm* (herausgegeben 1910–1932 von Herwarth Walden) und *Die Aktion* (herausgegeben 1911–1932 von Franz Pfemfert). Als Initialzündung für die Lyrik des Expressionismus gilt das Gedicht **Weltende von Jakob van Hoddis**, das am 11.01.1911 in der Zeitschrift *Der Demokrat* erschien und auf die jungen Intellektuellen der Zeit eine nicht zu überschätzende Wirkung ausgeübt hat.

2.2 Sprache und Form

Auch formal versuchen sich die Schriftstellerinnen und Schriftsteller des Expressionismus vehement von den gängigen Vorstellungen abzusetzen, fordert doch die adäquate Fiktionalisierung einer gänzlich veränderten Realität auch eine Sprengung der bisher geltenden sprachlichen Normen. Neben einer Dichtung, die sich regelgerechter Formen bedient, entstehen auch **radikal neue Gestaltungsweisen**, die teilweise auch das Instrumentarium der antiken Rhetorik für die Poesie wiederentdecken. In der Lyrik dient etwa die **Reihentechnik**, das scheinbar wahllose Aneinanderreihen unzusammenhängender Worte und Satzteile, dem Ausdruck der Überforderung des Subjekts durch das Chaos der Wahrnehmungen in der modernen Welt und der daraus entstehenden sogenannten Ich-Dissoziation. Die gehäufte Verwendung von **Hyperbel**, **Klimax** und **Exclamatio** besitzt eine ganz ähnliche Funktion. **Antithesen** verdeutlichen die unlösbaren Widersprüche

dieser neuen Welt, die **Synekdoche** bildet die inhumane Reduktion des Menschen auf einzelne Aspekte ab, wohingegen die **Prosopopöie** gerade die Verlebendigung lebloser Gegenstände widerspiegelt. Eine herausragende Vorläuferin und zentrale Repräsentantin radikaler expressionistischer Lyrik ist die Schriftstellerin Else Lasker-Schüler, die durch ihre Formverstöße einen Kontrast zum Zeitüblichen schafft und in ihrer ungestümen, rational ungezügelten, leidenschaftlichen und auch formal individuellen Schreibweise einzigartig bleibt.

2.3 Literaturhinweise

- **Anz, Thomas:** *Literatur des Expressionismus*. J. B. Metzler. Stuttgart 2010.
Diese Einführung informiert unter Berücksichtigung neuester Forschungen systematisch über die zentralen Themen und Motive der expressionistischen Literatur und Kunst sowie über Ästhetik und Poetik.
- **Anz, Thomas und Stark, Michael (Hg.):** *Expressionismus. Manifeste und Dokumente zur deutschen Literatur 1910–1920*. J. B. Metzler. Stuttgart 1982.
Der umfassende Band bietet eine Auswahl „expressionistischer“ Manifeste und Dokumente aus den Jahren 1910 bis 1920, die sich ausgehend von Zeitschriften, Verlagen, Kreisen, Klubs und Kabarets in Opposition zur etablierten Kultur herausbildeten. Jedem Abschnitt ist eine Einleitung vorangestellt, die in den Themenaspekt einführt und über den Stellenwert der abgedruckten Dokumente informiert.
- **Bode, Dietrich (Hg.):** *Gedichte des Expressionismus*. Reclam. Stuttgart 2016.
Umfangreiche Sammlung expressionistischer Gedichte.
- **Bogner, Ralf Georg:** *Einführung in die Literatur des Expressionismus. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 2005*.
Dieser Band liefert eine knappe und anschauliche Einführung in die Literatur zwischen 1910 und 1925 sowie grundlegende Kenntnisse zur Epoche des Expressionismus. Musteranalysen zu Texten von Gottfried Benn, Alfred Döblin, Albert Ehrenstein, Georg Heym und Georg Kaiser runden die Einführung ab.
- **Vietta, Silvio und Kemper, Hans-Georg:** *Expressionismus*. Wilhelm Fink. München 1975.
Grundlagenwerk, das eine umfassende Einführung in die Epoche des Expressionismus bietet. Der literarische, geistesgeschichtliche und soziologische Hintergrund, der die neuen Darstellungsformen der Epoche verständlich macht, wird im ersten Teil des Bandes eingehend beleuchtet. Im zweiten Teil erfolgen Einzelanalysen zu diversen Werken.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lyrik des Expressionismus erschließen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Lyrik des Expressionismus erschließen

Nach einer Idee von Dr. Claudia Natterer



© Schiele 1918

Egon Schiele: Abend auf der Karl-Jakobs-Droßgasse, gemalt 1918

Mit der Epoche des Expressionismus brach die Kunst um 1910 mit ihren Traditionen. Nicht mehr die bürgerliche Welt stand im Mittelpunkt, sondern die Ausgrenzten am Rande der Gesellschaft. Eine Ästhetik des Hässlichen lenkte die Aufmerksamkeit auf die Schattenseiten des Lebens. Auch die Lyrik jener Zeit brach mit traditionellen Vorstellungen von Inhalt und Form. Neben der spannenden Analyse von Themen und Gestaltungsmerkmalen setzen sich die Lernenden in dieser Einheit mit Gedichten von Jakob van Hoddis, Else Lasker-Schüler und Ottkar Loche auseinander und hinterfragen deren expressionistisches Inventar.

RAABE
LEHRER ZENTRUM